

Zusammenfassung

Die Arbeit untersucht an Hand von vier Fallbeispielen des Frühwerks Palladios, den Villen Gazzotti (Bertesina), Pisani (Bagnolo), Thiene (Quinto Vicentino) und Valmarana Bressan (Vigardolo) den Einfluss von Bestandsarchitektur auf die Umsetzung von palladianischen Neubauprojekten. Bei diesen Untersuchungen standen die Bauwerke selbst im Vordergrund; angewendet wurden die Methoden der historischen Bauforschung.

In allen vier Fällen wird zunächst der Versuch unternommen, die Baugeschichte auf dem Grundstück von der römischen Antike bis zum Tag des Baubeginns für die palladianische Villa zu rekonstruieren. Dabei liegt der Fokus auf der möglichst genauen Rekonstruktion des Vorgängerbaus. In einem zweiten Schritt wurde dann der palladianische Bau auf Reste dieses Vorgängerbaus untersucht. In einem dritten Schritt wird – soweit bekannt – der Entwurfsprozess mit dem Wissen um den Vorgängerbau beleuchtet. Abschließend dann wird versucht die Auswirkungen auf Planung und Umsetzung des Um- oder Neubaus herauszuarbeiten.

Im Falle der Villen Gazzotti und Pisani wurden zudem limitierte Bauaufnahmen durchgeführt und die Untersuchungen durch archäometrische Untersuchungsmethoden unterstützt.

Zusammenfassend ergibt sich ein heterogenes Gesamtbild. Der Umgang reicht von weitgehender Übernahme bis zum weitgehenden Abbruch des Vorgängerbaus. Das Maß der Übernahme bestehender Bausubstanz ist von zahlreichen Faktoren abhängig. Allen Fällen gemein jedoch ist, dass dem Bauprojekt ein eingehendes Studium des angetroffenen Baubestandes vorausging. Dieses ermöglichte es Palladio dessen Vereinbarkeit mit seinen Vorstellungen zu prüfen. Als Resultat dieses Vorgangs war sogar die Anpassung des Entwurfs auf die angetroffenen Baulichkeiten kein Tabu.

Abstract

The dissertation tries to identify the influence of pre-existing medieval architecture on the design of Andrea Palladio's Villas. Approaching the subject, the dissertation focusses on four case studies, four villas of Palladio's early career: The Villa Gazzotti (Bertesina), Villa Pisani (Bagnolo), Villa Thiene (Quinto Vicentino) and Villa Valmarana Bressan (Vigardolo). The examination concentrates on the actually built structure on the site applying the classical methods of building archaeology.

All four cases are subject to a standardised examination process: Initially, the history of the particular site is unravelled from antiquity to the day of Palladio's appearance on the site. The aim is to obtain an idea as accurate as possible of the pre-existing structure. In a second step, the villa is examined regarding incorporated remains of the pre-existing structure. The third step the design process is revised taking the gathered information about the pre-existing structure into consideration. In the last step, the influence on design and execution of the pre-existing structure is determined.

The studies of the Villa Gazzotti and Pisani were completed by a limited architectural survey. Also archaeometric techniques were applied.

The conclusion is heterogeneous. All gradations of dealing with the pre-existing structures were encountered. The spectrum ranges from almost complete adoption to almost complete removal of the pre-existing structure. The degree of integration depends on various factors. Yet, all four cases have in common that Palladio must have studied the encountered remains on his sites very carefully. This enabled him to define to which degree the existing buildings could possibly comply with his own design ideals.